

Salz der Erde



Journal der katholischen Kirche Lüneburg

Ausgabe 03 / 2012

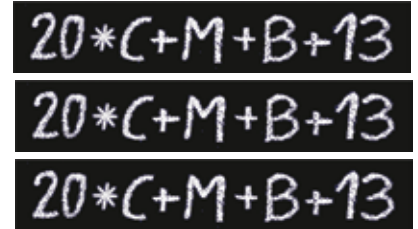


Adveniat zu Gast in unserer Gemeinde
Seite 8



Wir stellen vor ...

Seite 17



Sternsingersegen 2013
Seite 6

„Alle Jahre wieder ...“

Das klingt so, als ob da nichts Neues mehr geschieht. Same procedure as every year.

Kerzen, gehetzte Besinnlichkeit, Tannenbaum, Geschenke und vielleicht noch die Krippe.

Und doch will Gott uns überraschen. Immer wieder neu. Überraschen mit der Botschaft: Heute komme ich zu DIR! Ich komme auf DICH zu! Ich fange mit DIR neu an.

Weihnachten - das heißt, sich auf dieses Angebot Gottes neu einzulassen.

Und vielleicht entdecken wir dabei, dass es in unserem Leben immer wieder Neuanfänge gibt, denen ein ganz besonderer Zauber innewohnt. Und dann will Gott bei uns sein, wie im Lied besungen: „Steht auch mir zur Seite, still und unerkannt ...“

Eine besinnliche und frohe Zeit des Neuanfangs wünscht

Ihr Carsten Menges

Jedem Anfang



wohnt ein Zauber inne ...

Wie ist das mit den Anfängen?

Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne ... Wenn Anfänge tatsächlich zauberhaft sind, was ist dann an ihnen eigentlich das Zauberhafte? Meine These ist: Es ist das ganz Neue, das Einmalige, Originelle, Unerwartete, Unfertige, das, was potentiell gänzlich neue Türen und Welten öffnet; das, was einem neuen Lebenskreis, einer neuen Entwicklung Wirklichkeit und Atem schenkt: der eines Menschen, manchmal vielleicht sogar der der Menschheit, der des Kosmos.

Momente, in denen uns diese Erfahrung berührt oder widerfährt, sind heilig. Sie gründen in unseren Wurzeln und denen der Menschheit und strecken sich aus, um etwas Neuem Raum, Zeit und Wirklichkeit zu schenken. Das geschieht in den großen Übergängen zu neuen Epochen der Menschheitsgeschichte, in denen neue Erkenntnisse, neue Weisen des Zusammenlebens Gestalt gewinnen. Es geschieht im Zauber der beginnenden Liebe zwischen zwei Menschen, die die Welt für diese beiden verwandelt - und es berührt uns

immer wieder zutiefst im Wunder des Anfangs eines Menschenlebens.

Manche Zeitgenossen, besonders die Traditionalisten in unserer Kirche, glauben ja, dass alles unter dem Himmel eigentlich immer nur die gleiche, ewige Wiederkehr der immer gleichen Wahrheiten und der immer gleichen Ordnung Gottes ist. Jesus Christus ist eigentlich nur gekommen, damit die Kirche durch ihn die ewig gültigen Wahrheiten, einmal erkannt, ewig und unverändert weitergibt. Oh, wie zauberhaft! Oh, wie langweilig! Oh, wie ängstlich und wirklichkeitsfremd!

Das Kind, das wir in der kommenden Adventszeit erwarten, ist nicht der Sachwalter einer ewigen Vergangenheit. Es ist die Morgensonne, es ist gefährdet, es wird in seinem Leben mit religiösen, gesellschaftlichen und zwischenmenschlichen Konventionen brechen. Seine Botschaft der Liebe und sein Handeln sind ein Abenteuer und genau das erwarten wir jetzt. Adventure im Englischen und aventure im Französischen (Abenteuer)

weisen auf diesen neuen, alles verwandelnden Anfang hin, den wir im Advent herbeisehnen. Eine Zeit, die uns einlädt, im Blick auf den Anfang, den Neubeginn in Jesus Christus auf unser eigenes Leben zu schauen und wahrzunehmen: Was liegt hinter mir - wohin bin ich unterwegs? Wer das tut, für den werden Vergangenheit und Zukunft auf besondere Weise gegenwärtig und verbinden sich im Hier und Jetzt - es ist das Aussteigen aus der sonst oft so eiligen kommenden Zeit und das Eintreten in eine heilige Zeit.

Vielleicht braucht es manchmal die Stille, die uns einlädt diesen Raum zu betreten, in dem sich jeden Moment unsere Vergangenheit in einen Neubeginn öffnet, dessen Zauber uns beschützen und uns helfen möge zu leben.



Michael Hasenauer, Hochschuleseelsorger und Leiter der KHG

Ursulinenkloster Duderstadt Oase zwischen Himmel und Erde

Neun Frauen zwischen 40 und 75 Jahren machten sich im August auf den Weg: „Zwischen Himmel und Erde - sich Neues erschließen“, das war unser Thema. Gemeindefereferentin Martina Forster und Christine Sieland hatten die Fahrt nach Duderstadt in das Ursulinenkloster organisiert.

Still und mächtig zugleich bot sich uns der riesige, mitten in der Stadt gelegene Komplex aus Kloster, Kirche, Schule, Garten und traumhaftem Park dar. Der moderne Gästetrakt mit seiner angenehmen Atmosphäre wurde unser Zuhause auf Zeit. Überall eine wohltuende Ruhe, angenehm gestaltete Rückzugsräume, eine große Sonnenterasse, im Park verwunschene Ecken und Plätze ... jede konnte hier ihre Oase finden.

Das gemeinsame Gebet mit den Ursulinen in der Hauskapelle, dem



Mittelpunkt des Hauses, gab dem Tag eine feste Struktur. Bei der Begegnung mit den Schwestern traten immer wieder Herzlichkeit, Wärme und eine große Zugewandtheit zum Leben zu Tage. Für unsere Fragen waren sie jederzeit offen. „Zwischen Himmel und Erde - sich Neues erschließen“ war der immer wiederkehrende Leitgedanke. Bibeltexte und Impulse zur Schöpfungsgeschichte regten zum Nachdenken

und zur Meditation an, immer an besonderen Stellen in der Natur. Ein eindrucksvolles Erlebnis war der Besuch des großen Naturareals der Heinz-Sielmann-Stiftung mit seinem Pilgerpfad. Wir wanderten über Stock und Stein, mal gemeinsam, mal alleine, so, wie jede sich gerade fühlte. Hier ein Teich, dort ein Bauerngarten, Gemüsebeete, Schafe, ein Insektenhotel, Wiesen, Felder, Wälder, Streuobstwege ... Auf vielen Pfaden erschloss sich uns die ganze Vielfalt der Schöpfung – eine wunderbare Erfahrung.

Die Tage im Ursulinenkloster waren eine gute, besinnliche Zeit. Wir lebten in einer Gruppe, waren aufgehoben in einer Gemeinschaft, konnten aber auch das Alleinsein pflegen. Losgelöst vom Alltag suchte und fand jede ihren persönlichen Rhythmus. Und nahm das Gefühl mit, dass es zwischen Himmel und Erde viel Neues zu erschließen gibt. Nicht nur im Kloster, sondern auch im Alltag.

Friedegard Brammer

Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne ...

So lautet die Überschrift dieser Ausgabe. Ja, werden Sie vielleicht sagen, das stimmt und sich erinnern an Anfänge, an Neubeginne in Ihrem Leben: als werdende Mutter oder werdender Vater; nach Umzug und Neubeginn in einer unvertrauten Umgebung; nach überstandener Krankheit oder Krise, wenn man spürt, das Leben geht Gott sei Dank weiter und in vielen anderen lebenswandelnden Situationen.

Die kommende Advents- und Weihnachtszeit markiert auch einen Anfang: den Beginn eines neuen Kirchenjahres, einer neuen Zeitrechnung, den Neuanfang der Geschichte Gottes mit uns Menschen durch die Geburt des Jesus von Nazareth. Ein ganz großartiger Anfang, der, so unscheinbar und banal er auch beginnt, nicht nur Kinder jedes Jahr mit seinem Zauber umgibt.

„Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft zu leben“, so heißt es in dem Gedicht „Stufen“ von Hermann Hesse. „Wie ist das aber mit dem Zauber eines Anfangs und welche Anfangserfahrungen machen Menschen heute?“ haben wir uns in der Redaktion überlegt, und wir haben nachgefragt.

Vom Neuanfang einer Familie mit ihrem ersten Kind in neuer Heimat, vom Neubeginn als getaufter Christ im Erwachsenenalter, vom Neuanfang durch eine Berufung, die den alten Beruf ablöst, und dem Beginn eines neuen Lebensabschnitts nach den Jahren der Erwerbstätigkeit können Sie hier lesen.

Danke den Verfassern dieser Erfahrungen; mögen wir, Sie und ich, immer wieder den Zauber des Anfangs spüren, der uns beschützt, besonders in diesen adventlichen und weihnachtlichen Tagen.

Martina Forster

Plötzlich war sie da. Zerbrechlich, zart, unglaublich süß und so beschützenswert.



Die Geburt von Helen Louise war für uns in vielerlei Hinsicht ein einschneidendes Erlebnis. Es war ein Abschied von alten Gewohnheiten, ein Abschied von unserem alten Leben.

Und doch waren nicht Wehmut und Bedauern die Gefühle, die diesen Abschied begleitet haben, sondern Freude und viel Respekt. Respekt vor dem Neuanfang als richtige Familie.

Heute, neun Monate später, hat sich an den Gefühlen nichts, an unserem Alltag alles verändert.

Statt im lebendigen Eimsbüttel, leben wir jetzt in einer Doppelhaushälfte im beschaulichen Lüneburg.

Klingt spießig? Hätten wir vor neun Monaten auch gesagt. Doch so, wie es jetzt ist, fühlt es sich richtig an. Für uns und vor allem für Helen und ihre Zukunft.

Und jeden Tag entdecken wir Neues. Neues an unserer kleinen Tochter und Neues an uns. Wir entwickeln uns, werden verantwortungsvoller, werden reifer und sensibler. Helen hat unsere Herzen geöffnet, uns feinfühlicher gemacht.

Wenn wir sagen, dass es immer einfach ist, ist das gelogen. Doch mit Gottes Hilfe und unserem festen Willen, Helen Louise einen schönen Start ins Leben zu ermöglichen, kommen wir Schritt für Schritt voran.



Manchmal geht es besser und schneller als an anderen Tagen, doch stets geht es voran.

Wir haben in den vergangenen Monaten gelernt, entspannter und demütiger zu sein. Wir ertragen mehr, sind geduldiger und souveräner.

Rückblickend könnten wir sagen: „Ja, jedem Anfang wohnt ein Zauber inne.“ Doch wäre das viel zu einfach. Wir halten es eher mit John Lennon: „Das Leben ist das, was dir passiert, während du andere Pläne schmiedest.“

Familie Langer

ART
Creativ

LANG

Auf 300m² bieten wir Ihnen...

Hobby • Kunst
Basteln • Schreibwaren
Anlassdekoration

Tel. 04131-24 61 551
Vor dem Bardowicker Tore 35
21339 Lüneburg
www.Creativ-Shop-Lang.de

Wohnt wirklich jedem Anfang ein Zauber inne, wie Hermann Hesse meint?

Jedem Anfang geht doch stets ein Ende voraus. Dieses Ende kann gewollt sein, weil sich sofort ein selbst gewählter Anfang anschließt. Aber das muss nicht immer so sein.



Aus meinem Berufsleben vergesse ich nicht den Morgen, an dem ein hoher Offizier der Bundeswehr, der erst kürzlich pensioniert worden war, bei mir im Rathaus um ein Gespräch bat. Er setzte sich vor meinen Schreibtisch, fing heftig an zu weinen und sagte: „Haben Sie nicht irgendeine Arbeit für mich? Ich möchte auch nichts dafür bezahlt haben, nur morgens wissen, dass ich noch Pflichten habe und irgendwie nützlich sein kann.“ Dieser Mann sah für sich ganz offenbar keinen neuen Anfang und dementsprechend wohl auch keinen Zauber.

Eine ganz andere Erfahrung habe ich schon als zehnjähriger Junge gemacht, als wir bald nach Kriegsende aus Schlesien ausgewiesen wurden und meine Mutter mit mir zwangsweise in den Westen umgesiedelt wurde.

Wir kamen aus einem von den Kriegswirren zerstörten und völlig verwahrlosten Landstrich, wo es kaum etwas zu essen gab. Wir fanden Aufnahme in einem Ort in der Nähe der Stadt Cuxhaven. Ich staunte darüber, wie schön, sauber und geordnet es dort war, die Fenster der Häuser blank geputzt wie Spiegel, Blumen in den gepfleg-

ten Vorgärten und bunt bepflanzte Balkonkästen, alles friedlich und harmonisch, freundliche Menschen mit Kindern, unter denen ich sehr schnell gute Freunde fand, insbesondere in der Jugendgruppe der kleinen katholischen Gemeinde des Ortes.

Es war für mich, auch schon als Zehnjähriger, wirklich ein zauberhafter Neubeginn - wie in einem Zauberland, wo wir bis zu unserem Umzug nach Lüneburg gern gelebt haben.

Ganz so zauberhaft habe ich es später in Lüneburg am Ende meines Berufslebens nicht empfunden. Nach einem 12- bis 15-stündigen Arbeitstag während meiner aktiven Berufszeit fühlte ich mich beim Neuanfang nach der Pensionierung allein mit Zeitungs- und Bücherlesen im Schaukelstuhl und mit aktiver Gartenarbeit nicht ganz ausgefüllt.

Freilich war es sehr schön, plötzlich ausreichend Zeit für mich, meine Frau und die Familie zu haben. Wir sind ausgedehnt gewandert, haben Deutschland dreimal zu Fuß durchquert; wir haben interessante Reisen unternommen und viel Kultur genossen. Das alles war schon recht zauberhaft.

Aber ich fragte mich natürlich auch, ob ich wieder einmal für die Mitmenschen und die Allgemeinheit nützlich sein konnte. Auch dies gehört für mich zu einem erfüllten Leben.

Und in der Tat hatte ich das Glück, nach und nach gebeten zu werden, mich in verschiedenen Bereichen ehrenamtlich zu betätigen, in denen ich meine beruflichen Erfahrungen und Kontakte nützlich einbringen konnte (Loewe-Stiftung, DRK, Universität, Theater u.a.).

Und so habe ich nach meiner Pensionierung sehr bald einen recht zauberhaft schönen Anfang meines „dritten Lebensabschnitts“ erleben dürfen, in dem ich schon manche Hilfe leisten konnte.

Darüber bin ich glücklich und dankbar zugleich.

Dr. Reiner Faulhaber

Neubeginn ... das klingt erst einmal so, als wolle man alles Zurückliegende abschütteln, hinter sich lassen und vergessen. Als wäre einem das davor irgendwie peinlich und unangenehm. Noch einmal ganz neu anfangen, alles anders und besser machen ...? Wer wünscht sich das nicht!?

Mit 43 Jahren habe ich den Entschluss gefasst, mich katholisch taufen zu lassen. Warum? Diese Frage habe ich aus dem Freundes-, Familien- und Bekanntenkreis erwartet. Erwartet, ja! Aber gestellt wurde sie mir - wenn ich es recht bedenke - von sehr wenigen. Eigentlich war die Reaktion auf mein Vorhaben eher ein „Na, endlich!“ oder „Das passt auch irgendwie zu Dir“.

Gründe gab es einige. Hingezogen zum Glauben fühlte ich mich schon lange. Da war meine Tochter, die plötzlich wünschte, getauft zu werden, meine Frau, die den Weg in den Glauben zurück suchte, meine Schwester, die ein Jahr zuvor ebenfalls diesen Schritt getan hatte, und mit der ich mich schon oft über religiöse Fragen intensiv unterhalten konnte, obwohl wir aus einem eigentlich wenig kirchlich geprägten Elternhaus stammen. Vieles kam irgendwie zusammen und gab den Anstoß.



Neubeginn ... mit 43 Jahren geht das nicht so einfach. Da trägt man schon viel Leben und Vergangenes mit sich herum. Vieles, das man gar nicht ablegen oder ändern möchte, vielleicht aber neu zu betrachten lernt. Ich glaube, meine Taufe und mein Weg dahin waren auch nicht ein ganz neuer Anfang. Eher etwas, das hinzugetreten ist, ein Mosaikstein, der vorher gefehlt hat. Nun fühle ich mich angekommen.

Darin liegt schon ein Zauber ...

Franz Kompisch

Zehn Jahre ist es nun her, dass ich im Jahr 2002 meinen bisherigen Beruf als Bürokaufmann aufgab, um Priester zu werden. Es begann ein neuer Weg raus aus dem Berufsalltag und wieder die Schulbank drücken. Raus aus der gewohnten Umgebung, dem alten Freundeskreis, der Heimatgemeinde und auf in ferne Städte und eine unsichere Zukunft voller Fragen: Ist das der richtige Weg für mich, werde ich das Studium bestehen?



Das Studium und die praktische Ausbildung führten mich nach Neuss, Frankfurt, Innsbruck, Mainz, Hamburg und Wolfenbüttel.

Bis am 26. Mai dieses Jahres das Ziel der Priesterweihe erreicht war; ein wunderschöner Tag.

Mein Dienst als Priester bereitet mir viel Freude. Es ist ein unglaublich schönes und erfüllendes Gefühl, die Sakramente spenden zu können, insbesondere der Feier der Hl. Messe vorstehen zu dürfen.

Nach einer Zeit, in der ich an verschiedenen Orten Vertretungen übernommen habe, bin ich nun seit dem 1. September 2012 hier in Lüneburg. Es ist schön, nach den vielen Jahren des ständigen Unterwegsseins nun doch etwas länger an einem Ort bleiben zu können und heimisch zu werden.

Natürlich gehört zu einem Neuanfang auch immer ein neues Sich-Einfinden in die neue Aufgabe und ein neues Zurechtfinden in der neuen Umgebung, in unserer großen Gemeinde und in der Stadt Lüneburg dazu. Viele Menschen aus unserer Gemeinde haben mir dabei geholfen. Es ist schön, das Gefühl zu haben willkommen zu sein.

„Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“, so schreibt Hermann Hesse, und ich hoffe, dass dieser Zauber noch lange anhält.

Kaplan Stefan Herr

60 Jahre in Lüneburg: Ökumenische Ehe- und Lebensberatung

Am 21. September 2012 feierte die Ökumenische Ehe- und Lebensberatung ihr 60-jähriges Jubiläum und erinnerte dabei an die Anfänge der Eheberatung in Lüneburg: Ca. 30 Personen kamen damals pro Jahr, um sich im Rektorenzimmer der Sonderschule bei der St. Johanneskirche einen Rat zu holen. In einem Bericht von 1957 heißt es: „Im Sommer kommen weniger Ratsuchende, weil in der hellen Jahreszeit die Möglichkeit, unsere Beratungsstelle ungesehen zu erreichen, relativ gering ist.“

Heute ist aus dem „wöchentlichen Angebot im Rektorenzimmer“ eine eigene Beratungsstelle mit zwei festangestellten Beraterinnen und einem Berater sowie fünf freien katholischen Mitarbeiterinnen und einer Sekretärin geworden.

Die Gesamtzahl der Ratsuchenden, die die Stelle pro Jahr aufsuchen, ist inzwischen auf 300 bis 400 Personen gestiegen.

„Der Beratungsbedarf hat sich also in 60 Jahren um mehr als 1000% gesteigert“, so die Aussage von Regina Baumgarten, die bei der Jubiläumsfeier die Stadt repräsentierte. Nicole Ziemer, die den Landkreis vertrat, betonte ebenfalls die Bedeutung der Beratungsarbeit für die Menschen im Landkreis. Beide lobten die ELB als „unverzichtbare Einrichtung“. Superintendentin Christine Schmidt und Dechant Carsten Menges sprachen von der ELB als einer „Beratungskarawane, die ständig in Bewegung“ sei. Christine Schmidt skizzierte die „nomadische Existenz“ der ökumenischen Einrichtung,

indem sie auf die vielen Umzüge hinwies, die die ELB verkraften musste. Dabei habe die ELB in all den Jahren sowohl Flexibilität als auch Beständigkeit bewiesen.

Dechant Carsten Menges überreichte der katholischen Leiterin Heike Pätzold und dem evangelischen Leiter Albrecht von Bülow ein hölzernes Kamel mit den Worten „Kamele sind Tiere, die Lasten tragen und Wasser aufspüren“. Die Höcker des Kamels stünden zudem symbolisch für die ökumenische Zusammenarbeit der beiden EinrichtungsleiterInnen.



Zum Abschluss der Veranstaltung gab es noch ein „besonderes Bonbon“: Der Zauberkünstler und Feuerspucker Mathias Wesslowski rundete die Jubiläumsfeier mit seinem ideenreichen Programm ab. Unter dem Motto „Raten und Beraten EHE es zu spät ist“, begeisterte er das Publikum, indem er auf humorvolle Weise die Arbeit der Ehe- und Lebensberatung mit der Darstellung seiner Varietäten verknüpfte.

Heike Pätzold



HERMANN TUSCH
BERATUNGSKONTOR ■ ■ ■ ■ ■

„Wir müssen von Zeit zu Zeit eine Rast einlegen und warten, bis unsere Seelen uns wieder eingeholt haben.“ (Indianische Weisheit)

- HILFE BEI BURNOUT UND MOBBING
- COACHING - TRAINING - BERATUNG
- NEUORIENTIERUNG UND ZIELFINDUNG



Hermann Tusch
Wiesenstraße 9b · 21357 Wittorf
Tel. 04133 - 22 00 64 · www.tusch-consult.de

Was ist eigentlich der Sternsingersegen?

Was bedeutet der Segen „C+M+B“?

Der „vollständige“ Segen für die Aktion Dreikönigssingen lautet: 20*C+M+B+13. Der Stern steht für den Stern, dem die Weisen aus dem Morgenland gefolgt sind. Symbolisch tragen die Sternsinger ihn mit sich; er ist Zeichen für Christus. C+M+B stehen für die lateinischen Worte „Christus Mansionem Benedicat“ - Christus segne dieses Haus. Volkstümlich werden die drei Buchstaben als Kürzel für die überlieferten Namen der drei Weisen verstanden: Caspar, Melchior und Balthasar. Die drei Kreuze bezeichnen den Segen: Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Gott ist Mensch geworden, um uns Menschen ganz nahe zu sein - auch im neuen Jahr.

Wohin geht das gesammelte Geld?

Mit dem Geld, das die Sternsinger sammeln, unterstützt die Aktion Dreikönigssingen des katholischen Kindermissionswerkes jährlich etwa 2.400 Projekte für Kinder in Not. Eine Vergabekommission prüft und bewilligt dafür Projektanträge aus aller Welt. Der Rechenschaftsbericht zeigt, wo die Hilfe der Sternsinger greift. Einen pädagogischen Schwerpunkt setzt die Aktion Dreikönigssingen mit einem Beispielland und einem Motto. In diesem Jahr geht es unter der Überschrift „Segen bringen - Segen sein“ um Tansania.

So soll den Sternsingern die Lebenssituation von Kindern am konkreten Beispiel eines Landes nahegebracht werden. Gesammelt wird aber nicht nur für dieses eine Land, sondern für alle Projekte.

War König Melchior wirklich dunkelhäutig?

Es ist gar nicht klar, wer von den Heiligen Drei Königen der Dunkelhäutige war. Die Weisen aus der Bibel wurden im Nachhinein zu Vertretern der damals bekannten Kontinente Asien, Afrika und Europa ernannt. Darum wird einer der Könige mit dunkler Hautfarbe dargestellt. Das macht deutlich: Alle Menschen sind Gottes Kinder, ganz gleich, welche Hautfarbe sie haben. Ob nun Kaspar, Melchior oder Balthasar aus Afrika kommen sollte, ist nicht überliefert.

Wieso sind die Sternsinger in der Regel zu viert unterwegs?

Drei der Kinder stehen für die Heiligen Drei Könige Kaspar, Melchior und Balthasar, das vierte Kind ist der Sternträger. Die Weisen aus dem Morgenland brachten dem Jesuskind kostbare Geschenke. Mit diesen machten sie darauf aufmerksam, dass Jesus ein König ist - deswegen das Gold. Dass Jesus Gottes Sohn ist, verdeutlicht der Weihrauch. Dass er jedoch auch ein Mensch ist und sterben wird, dafür steht die Myrrhe, mit der man in der Antike die Toten einbalsamierte.

Wie viele Kinder sammeln in Deutschland als Sternsinger für Kinder in Not?

Jedes Jahr sind rund um den 6. Januar überall in Deutschland 500.000 Mädchen und Jungen als Sternsinger unterwegs. Würde man diese halbe Million Kinder in eine Reihe stellen - immer mit einem Meter Abstand - dann reichte die Schlange 500 Kilometer weit! Das ist ungefähr die Strecke von Köln nach München oder von Köln nach Berlin. In und um Lüneburg sind etwa 150 Kinder und Jugendliche bei der Sternsingeraktion dabei.

Seit wann gibt es das Sternsingen?

Der Brauch des Sternsingens ist richtig alt. Schon im Mittelalter verkleideten sich die Schüler von bischöflichen Gymnasien und Klöstern als kleine Könige, um den Zug der Weisen zur Krippe in Betlehem nachzuspielen. Später zogen sie durch die Gassen der mittelalterlichen Städte und sammelten Spenden für sich selbst. Erst viele hundert Jahre danach, nämlich 1959, hat das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ diesen alten Brauch aufgegriffen und ihm ein neues Ziel gegeben: Die Sternsinger sammeln Spenden für Not leidende Kinder in vielen Ländern auf der ganzen Welt.

Wie viel Geld wird gesammelt?

Bei der Aktion Dreikönigssingen werden jedes Jahr von den Sternsingern gut 40 Millionen Euro gesammelt. 2012 waren es sogar 42,4 Millionen Euro, ca. 25.000 Euro kamen hier vor Ort zusammen! Davon könnte man mehr als vier Millionen Bücher kaufen, wenn ein Buch zehn Euro kostet. Mit so viel Geld könnte man über 100.000 sehr gute Fahrräder kaufen, bei einem Preis von 400 Euro pro Fahrrad. Aber die Sternsinger unterstützen mit dem gesammelten Geld lieber Kinder in Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa.

www.sternsinger.org

Wünschen Sie den Besuch der Sternsinger? Möchten Ihre Kinder mitmachen? Wir freuen uns! Informationen bekommen Sie in den Pfarrbüros oder auf unserer Homepage!

Jederzeit

dienstbereit

Telefon:

04131/33031

IMHORST

BESTATTUNGEN

- Ihr Helfer und Berater – von Generation zu Generation
- Vorsorge – ein Thema in unserer Zeit.
- Wir beraten Sie gerne jederzeit kostenlos und unverbindlich.

Bestattungsinstitut
Manfred Imhorst GmbH & Co. KG
Geschäftsführer: Roland Imhorst

Am Schifferwall 4
21335 Lüneburg



„Der andere Advent“



Kennen Sie schon diesen etwas anderen Adventskalender aus dem Verlag „Andere Zeiten e.V.“?

Für jeden Tag der Advents- und Weihnachtszeit hält er einen schönen Impuls zum Besinnen und Freuen bereit.

Sie können den Kalender im Pfarrbüro St. Marien zum Preis von 8,- € erwerben.

Dort gibt es übrigens auch den „Liturgischen Kalender 2013“ zum Preis von 5,- €.



Der Abreiß-Kalender enthält für jeden Tag des Jahres die Heiligengedenktage und Schrifttexte sowie einen kleinen Impuls.

Als Wegbegleiter durch das kommende Jahr ist er sicher auch als Geschenk geeignet.



Dr. Anh-Tam Ha Thi

Fachärztin für
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Allergologie
Stimm- und Sprachstörungen
Psychosomatische Grundversorgung

Bei der St. Johanniskirche 6 • 21335 Lüneburg • Tel. 04131 401919 • Fax 04131 401878

www.lueneburg-hno.de

Stufen

Wie jede Blüte welkt und jede Jugend
Dem Alter weicht, blüht jede
Lebensstufe,
Blüht jede Weisheit auch und jede
Tugend
Zu ihrer Zeit und darf nicht ewig
dauern.
Es muß das Herz bei jedem
Lebensrufe
Bereit zum Abschied sein und
Neubeginne,
Um sich in Tapferkeit und ohne
Trauern
In andre, neue Bindungen zu geben.
Und jedem Anfang wohnt ein Zauber
inne,
Der uns beschützt und der uns hilft,
zu leben.

Wir sollen heiter Raum um Raum
durchschreiten,
An keinem wie an einer Heimat
hängen,
Der Weltgeist will nicht fesseln uns
und engen,
Er will uns Stuf' um Stufe heben,
weiten.
Kaum sind wir heimisch einem
Lebenskreise
Und traulich eingewohnt, so droht
Erschlaffen,
Nur wer bereit zu Aufbruch ist und
Reise,
Mag lähmender Gewöhnung sich
entrafen.

Es wird vielleicht auch noch die
Todesstunde
Uns neuen Räumen jung entgegen
senden,
Des Lebens Ruf an uns wird niemals
enden ...
Wohlan denn, Herz, nimm Abschied
und gesunde!

Hermann Hesse



Ihr Recht
in guten Händen!

Wiebke Holtmann Rechtsanwältin

Tätigkeitsschwerpunkt:
Verkehrsrecht und Vertragsrecht/Internetrecht

Schierborn 11
21391 Reppenstedt

Telefon: 0 41 31/72 777 60
Fax: 0 41 31/72 777 61

email: rechtsanwaeltin@wiebke-holtmann.eu

Adveniat

zu Gast in unserer Gemeinde

Seit 50 Jahren unterstützen deutsche Katholiken mit der Aktion Adveniat notleidende Menschen in Lateinamerika und der Karibik. In allen Weihnachtsgottesdiensten wird für dieses Anliegen gesammelt.

In diesem Jahr wird die Adveniat-Aktion zum ersten Mal im Bistum Hildesheim eröffnet. Am 1. Advent feiert Bischof Norbert dazu mit Gästen aus Südamerika einen festlichen Gottesdienst in der Hildesheimer St.-Godehard-Basilika.

Am Tag zuvor, am Samstag, dem 1. Dezember, werden einige dieser Gäste Gemeinden unseres Bistums besuchen, um von der Situation vor Ort zu erfahren und aus ihren eigenen Ländern zu berichten.

Auch unsere Pfarrei gehört zu den gastgebenden Gemeinden! Am 1. Dezember werden zwei Gäste uns besuchen. Pater Luiz Ceppi aus Brasilien und Schwester Isabel Gómez aus Paraguay.



Pater Ceppi arbeitet seit 30 Jahren als Priester in der nord-westlichen Amazonasregion Brasiliens und hat es sich zur Aufgabe gemacht, Saatkörner der

Hoffnung zu pflanzen. Er begleitet kirchliche Basisgemeinden im Großraum Porto Velho, hilft ihnen beim Aufbau von Bauernkooperativen, die ihr Überleben durch die schonende und nachhaltige Bewirtschaftung des Regenwaldes sichern.

Schwester Isabel setzt sich seit knapp 15 Jahren für die indigenen Völker im paraguayischen Chaco ein.



Als Mitglied des Pastoralrats für Indigene engagiert sie sich im Kampf um die Territorien der Völker für ihren Glauben und ihre Kultur.

Die 48jährige Angehörige des Oblaten-Ordens arbeitet als Direktorin einer Indigenen-Schule und ist



treibende Kraft in den Gemeinden der Region Campo Loa. Ihr Grundsatz: „Wir haben viele Kulturen und einen Glauben.“

Die Begegnung mit diesen beiden Gästen findet am 1. Dezember von 10.30 Uhr bis 16.00 Uhr in der Christ-König-Gemeinde in Adendorf statt.

Unter der biblischen Überschrift „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“ (Mt 18.20) wird es vor allem um Erfahrungen mit kirchlichen Basisgemeinden gehen.

Aus diesem Grund sind aus unserer Pfarrei besonders alle Gruppen eingeladen, die im weitesten Sinne als kleine Christliche Gemeinschaften leben und arbeiten: ob als Hauskreis oder Bibelkreis, als Freundeskreis am Kirchort oder als Gruppe in einer anderen Weise.

Weltkirche ist bei uns zu Gast - und wir sind ein Teil davon!

Carsten Menges

www.adveniat.de

*„Zum neuen Gottesvolk wurden alle Menschen gerufen.“
(Lumen Gentium 2,13)*

Ich bin schon weg

Es ist spät am Abend, ich sitze zwischen Kisten und Kartons an einem kleinen Esstisch in der Diele meiner Wohnung unterm Dach, bin geschafft vom Auspacken und Einrichten - aber zufrieden, dass alles angekommen ist. Jetzt muss ich nur noch selbst ankommen, hier: in Hannover-Linden, in St. Godehard.

Ich erinnere mich an meinen Umzug nach Lüneburg, der nun ein halbes Jahr zurückliegt, an die freundliche Aufnahme, die Begegnungen der letzten Monate und Wochen, die vielen Gespräche, Gottesdienste (samt Einsingen neuer Lieder), das Ringen um die Zukunft und die Sorge um das Tagesgeschäft im ökumenischen Zentrum, das einfache und unkomplizierte Miteinander in den kleinen Teams vor Ort, ... Taufen, Hochzeiten, Beerdigungen ... diese Erinnerungen werden gerade sehr lebendig, wie ich hier in meinem neuen Zuhause an meinem Tisch sitze - und viele Gesichter kommen mir vor Augen: Ihre Gesichter!

Und ein Lächeln entsteht in meinem Inneren, schwingt sich nach oben und erscheint auf meinem Gesicht.



Danke für die Zeit in Lüneburg. Danke, dass Sie mich auch jetzt noch lächeln machen!

Möge Gott Ihnen schenken, dass Sie sich in Seinem Lächeln sonnen dürfen und geborgen fühlen.

Daniel Konnemann

Die „neue“ St.-Ursula-Schule stellt sich vor

Wenn man das neue Gebäude der St.-Ursula-Schule betreten möchte, wird man durch einen halboffenen Eingangsbereich geführt. Man befindet sich schon zwischen ihren Ziegelmauern und steht bereits unter einem Dach, muss aber noch die Eingangstür öffnen. Dann steht man in einem Flur, hier gibt es Verbindungen zu anderen Einrichtungen: Hort, Sporthalle, Musikschule. Wo fängt die Schule an und wo hört sie auf?



„Schuhkarton“ mit Details

Früher war das anders: Ein angedeutetes Glasdächlein gab kaum Regenschutz über der Eingangstür. Man war entweder drinnen oder draußen. Und wenn man drinnen war, wurde man unvermittelt in den Strudel des Schulvormittags gesogen. Jede Ecke, jeder Winkel waren gleichzeitig Schreibplatz, Leseplatz, Gesprächsecke, Fluchtweg, Abstellkammer, Ausstellungsfläche, Spielplatz, Ruhe- und Begegnungsraum. Und natürlich schmutzig durch den allgegenwärtigen Straßenstaub.

Da es sowieso nicht möglich war, sich auf eine Aufgabe voll zu konzentrieren, gewöhnte man sich an Unterbrechungen und plötzliche Planänderungen.

Wir machten aus der Not eine Tugend: übten täglich Improvisation und Spontaneität, rangen der stickigen Enge Gemütlichkeit und kommunikativen Zusammenhalt ab.

Und nebenbei verhalf uns diese Einstellung zu einer Einsicht, die die Pädagogik der St.-Ursula-Schule auf charakteristische Weise färbte: Wenn es einfach keine reibungslosen Abläufe geben kann, dürfen auch die Menschen Kanten und Ecken haben.

Besonders die Menschen im Alter von 5 bis 10 Jahren.

Keines der 230 Kinder ist mit einem anderen vergleichbar und jedes braucht Ermutigung, Lob und Respekt, um sein Potenzial zu entdecken und zu entwickeln. In einem Gebäude, in dem es mehr Improvisation als Routine gibt, fängt jederzeit etwas Neues an.

Wir liebten dieses Gefühl und den daraus entstehenden Ideenreichtum. Aber wir hassten es auch. Vieles kam über den Anfang nicht hinaus, Ideen versandeten auf dem Weg ihrer Umsetzung, und mit ihnen verpuffte viel physische und psychische Kraft.

Wo konnte man hier eigentlich mal zu Ruhe und Besinnung kommen? Soll der Neu-Anfang der Schule wirklich eine Zäsur sein? Wo genau liegt eigentlich der Anfang der „neuen“ Schule?

Es gibt zwei Sorten von Anfängen: die, die man bewusst als Eintritt in eine neue Phase feiert, und die, die man rückblickend ausmacht, wenn man nach Erklärungen dafür sucht, wie etwas geworden ist. Der eine kann Programm sein, aus Vorsätzen und Versprechen bestehen. Der andere ist Erinnerung, der Grundstein, aus dem die Gegenwart tatsächlich gebaut ist.

Wie werden unsere nachfolgenden



Platz und Licht in der Bibliothek

Kolleginnen einst ihre Schule und deren Anfang verstehen? Wie wird sie den Kindern erscheinen, die jetzt geboren werden und für die es natürlich gar keine „neue“, sondern einfach nur ihre Schule sein wird?

Als im Jahr 2008 im Stadtrat der Neubau beschlossen wurde, geschah das aus Sachzwängen: Das alte Gebäude war baufällig, Fluchtwege fehlten, und eine Mensa für den Ganztagsbetrieb konnte man auf dem kleinen Gelände auch nicht mehr anbauen. Die Stadtkasse war aber leider leer und die Kirchenkasse streng genommen nicht zuständig.

Wir hatten viele Wünsche und Hoffnungen: Ein neues Gebäude sollte uns nicht mehr zwingen, unsere Pädagogik gegen es, sondern uns erlauben, sie mit ihm umzusetzen. Wir wollten unsere Werte, unsere Ideale mitnehmen und ihnen endlich den Raum geben, den sie brauchen.

Als die ersten Gespräche mit dem Architekten Tobias Kister stattfanden, durften wir dabei sein. „Wir“ - das war eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Schulleitung, Lehrerinnen und Eltern. Auch das war keine Selbstverständlichkeit, denn wir sind „nur“ die Nutzer und nicht die Auftraggeber.



Raum der Stille

Herr Kister schaffte tatsächlich das Wunder, es allen möglichst recht zu machen: Schlicht, ökonomisch und praktisch ist sie geworden, die „neue Sankt Ursula“, aber in dem „Flachdach-Schuhkarton“ stecken überraschende Details. Unsere Ecken und Winkel finden wir wieder, die Bücherei hat endlich einen angemessenen Platz.

Und auch die Besinnung: Ganz versteckt und dennoch mittendrin - groß, hell und weit ist der Raum der Stille. Wer ihn finden will, muss ihn suchen. Hier ist ein Ort geschaffen, der nicht mit neuen Bildern und Botschaften auf uns einredet. Hier können wir unsere innere Tafel abwischen und unsere eigenen Fragen darauf schreiben. Und vielleicht eine Antwort finden. Oder zumindest den Anfang einer Antwort. *Janina Stenzel*

Advents- und Weihnachtsgottesdienste

Adventsgottesdienste



freitags

20.00 Taizégebet in wechselnden Kirchen
Bitte den Wochenblättern entnehmen.

samstags

17.15 Roratemesse, St. Stephanus
18.00 Vorabendmesse, Christ-König

sonntags

10.00 Hl. Messe, St. Marien
10.00 Hl. Messe, St. Godehard
18.00 Hl. Messe, St. Marien

Sonntag, 02.12.12

18.00 Jugendgottesdienst mit Taizé-Liedern, St. Stephanus

Dienstag, 18.12.12

18.15 Bußgottesdienst, St. Marien

Gottesdienste Weihnachten

Heiligabend

Montag, 24.12.12

14.00 Städt. Klinikum, Christvesper
14.30 Psychiatrische Klinik, Ökumen. Christvesper
15.00 St. Marien, Krippenandacht für Eltern mit Kleinkindern
15.00 St. Stephanus, Krippenfeier
16.00 Christ-König, Krippenfeier
16.15 St. Marien, Krippenfeier
17.00 St. Stephanus, Christmette
17.30 St. Godehard, Christmette
21.00 Christ-König, Christmette
23.00 St. Marien, Christmette



1. Weihnachtstag

Dienstag, 25.12.12

10.00 St. Marien, Hl. Messe
10.30 St. Stephanus, Hl. Messe
15.30 St. Marien, Hl. Messe in polnischer Sprache
18.00 St. Stephanus, Hl. Messe in kroatischer Sprache

2. Weihnachtstag

Mittwoch, 26.12.12

10.00 St. Marien, Hl. Messe
10.00 Christ-König, Hl. Messe
10.30 St. Stephanus, Hl. Messe (Patronatsfest)



Der **Lüneburg-Ring**
Von uns für Lüneburg!



Juwelier

S Ü P K E

Große Bäckerstraße 1 • 21335 Lüneburg
0 41 31 / 317 13

Gottesdienste zum Jahreswechsel 2012/2013

Samstag, 29.12.12

10.30 Städt. Klinikum, Ökumen. Gottesdienst (Jahresabschluss)

Silvester

Montag, 31.12.12

14.30 Psych. Klinik, Ökumen. Gottesdienst (Jahresabschluss)

17.00 St. Marien, Jahresschlussmesse

Neujahr

Dienstag, 1.1.13

10.30 St. Stephanus, Hl. Messe
18.00 St. Marien, Hl. Messe
18.00 Christ-König, Hl. Messe

Samstag, 5.1.13

10.30 Städt. Klinikum, Ökumen. Gottesdienst
18.00 St. Godehard, Hl. Messe (jeweils mit Sternsängern)
18.00 Christ-König, Hl. Messe

Hl. Drei Könige, Hochfest

Sonntag, 6.1.13

10.00 St. Marien, Hl. Messe (mit Sternsängern)
10.30 St. Stephanus, Hl. Messe
18.00 St. Marien, Hl. Messe

Regelmäßige Gottesdienste

Sonntagsmessen:

Samstag

- 18.00 Vorabendmesse, Christ-König
18.00 Vorabendmesse, St. Godehard

Sonntag

- 10.00 Hl. Messe, St. Marien
10.30 Hl. Messe, St. Stephanus
18.00 Hl. Messe, St. Marien



Werktagsgottesdienste:

Dienstag

- 18.15 Hl. Messe, St. Marien

Mittwoch

- 08.30 Eucharistische Anbetung,
St. Stephanus
09.00 Hl. Messe, St. Stephanus
09.00 Hl. Messe, St. Marianus

Donnerstag

- 09.00 Hl. Messe, St. Marien
18.15 Hl. Messe, Christ-König

Freitag

- 09.00 Ökumenisches Morgenlob,
St. Stephanus
14.15 Rosenkranzgebet,
St. Stephanus
15.00 Hl. Messe, St. Stephanus

jeweils am 1. Dienstag im Monat

- 15.00 Senioren-Messe, Christ-König
18.15 Wort-Gottes-Feier, St. Marien
21.30 Komplet, St. Marien

Hl. Messen in anderen
Muttersprachen:

Samstag, 18.00

Hl. Messe in polnischer Sprache
(vor 1. So. im Monat in St. Marien,
vor 3. So. im Monat in St. Stephanus;
Ausnahmen: Sa., 15.12.12 und 02.03.13
in St. Marien

Sonntag, 12.30

Hl. Messe in vietnamesischer Sprache,
St. Stephanus
(25.11. und 16.12.)

Sonntag, 18.00

Hl. Messe in kroatischer Sprache,
St. Stephanus
(2. u. 4. Sonntag im Monat)

Samstag, 09.30

Gottesdienst der
russisch-orthodoxen Gemeinde
(2. u. 4. Samstag im Monat in
St. Stephanus)

Weitere Gottesdienstorte:

Städt. Klinik Lüneburg
samstags, 10.30 Uhr,
Ökumenischer Gottesdienst

Psychiatrische Klinik Lüneburg

sonntags (14-tägig), 9.30 Uhr,
Ökumenischer Gottesdienst

Jugendmesse

1. Sonntag im Monat

18.00 Uhr im Wechsel an verschiede-
nen Kirchorten

Die Termine der **Gottesdienste für
Kinder und Kleinkinder** sowie der
Familiengottesdienste entnehmen
Sie bitte dem ausliegenden Halbjah-
resplan und jeweils dem aktuellen
Wochenblatt.

Taizé-Gottesdienste

1. Freitag im Monat um 20.00 Uhr im
Hospiz St. Marianus

Beichtgelegenheiten

Donnerstag, 08.30 Uhr, St. Marien
Sonntag, 17.00 Uhr, St. Marien

✦ ✦ ✦ ✦ ✦ ✦ ✦ ✦ ✦ ✦

Fahrdienste zu den Gottesdiensten

Für Senioren bieten wir Fahrdienste
zu folgenden Gottesdiensten an:

Sonntag, 10.00 Uhr in St. Marien
Sonntag, 10.30 Uhr in St. Stephanus
sowie zu den monatlichen Senioren-
gottesdiensten in Christ-König
(1. Dienstag im Monat).

Bei Interesse wenden Sie sich bitte
an eines der Pfarrbüros.

ES GIBT WAS ZU FEIERN!

Im kommenden Jahr können wir
in gleich zwei Kirchen unserer
Gemeinde das 50-jährige
Kirchweihjubiläum feiern.



In St. Marien tun wir dies am
Sonntag, 5. Mai, und
erwarten als Gast Weihbischof
Heinz-Günter Bongartz.



In Christ-König feiern wir am
Sonntag, 18. August, und
freuen uns über die Zusage
von Weihbischof
Nikolaus Schwerdtfeger.

Bitte merken Sie sich diese
Termine unbedingt vor!

**Wir feiern Kirche – und
das sind SIE!**

PEHMÖLLER
Bestattungshaus

abschied nehmen – persönlich und individuell

Ein Trauerfall stellt Hinterbliebene vor Aufgaben, die fachkundige Hilfe erfordern. Wir beraten Sie, nennen die Kosten, nehmen Ihnen alle Formalitäten ab und begleiten Sie in der schweren Zeit der Trauer.

- eigene Trauerhalle
- individuelle Trauerfloristik
- Trauerbegleitung
- Erd-, Feuer-, Seebestattungen

Wir beraten Sie gern in einem persönlichen Gespräch.

Wir sind
Tag und Nacht
für Sie da.

Bestattungshaus
Pehmöller GmbH

21335 Lüneburg
Rote Straße 6
Tel.: 0 41 31/4 30 71
www.pehmoeller.de

„Wo man singt, da lass dich ruhig nieder ...“

Der Kirchenchor St. Marien



Jeden Dienstagabend kommen seit dem Neustart im Oktober 2009 nun schon 25 Frauen und Männer aus den verschiedenen Gemeindeteilen - jung und älter - zusammen, um nach Herzenslust zu singen.

Neben der Vorbereitung der musikalischen Gestaltung einer heiligen Messe geht es vor allem darum, Neues zu lernen und viel Spaß am Singen in der Gemeinschaft zu erleben.

Wir singen klassische Kirchenlieder, oft a capella, aber auch moderne Stücke voller Schwung mit Begleitung.

Nach den gestalteten Messen, zum Beispiel zum 50. Gemeindejubiläum in St. Godehard, zu Weihnachten in St. Stephanus, zum Patronatsfest in Christ-König oder zu einer ganz „gewöhnlichen“ Messe in St. Marien, ist die Freude groß, wenn uns die zuhörenden Gemeindemitglieder gute Rückmeldungen über die Auswahl der Lieder, die Gestaltung oder die

Verständlichkeit der Texte geben. Aber auch für hilfreiche Kritik sind wir dankbar.

Im nächsten Jahr wollen wir unter anderem das große Gemeindejubiläum in St. Marien im Mai musikalisch mitgestalten.

Lust bekommen?

Wir würden uns freuen, wenn noch mehr **Sängerinnen und Sänger aller Kirchorte** zu uns kommen, um bei vielen Gelegenheiten mitzusingen, einfach dabei zu sein. Freude am Singen ist Voraussetzung, man kann auch mit wenig oder ohne Notenkenntnis Hören und Singen üben und lernen. Herzlich willkommen!

Wir proben jeden Dienstag von 19.30 bis 21 Uhr im „Blauen Saal“ (altes Gemeindehaus) in St. Marien.

Fragen/Kontakt:
Cordula Weidelt,
Tel. 0 58 23-30 31 51,
CWeidelt@aol.com

Gesucht!

Für eine „Kleine Geschichte der St.-Marien-Gemeinde“ und für das Kirchweihjubiläum der St.-Marien-Kirche im Mai 2013 suchen wir Bilder aus dem Gemeindeleben: von Gottesdiensten und besonderen Ereignissen, von Konzerten und sozialen oder anderen Aktivitäten, von Baumaßnahmen oder Festen und einfach allem, was zum Gemeindeleben dazugehört, ob Groß oder Klein, ob Jung oder Alt ... Vielleicht mögen Sie mal in Ihren Fotoalben stöbern?

Wir hätten gerne Fotos, die wir dann einscannen möchten. Wir sichern Ihnen zu, dass wir Ihre Fotos pfleglich behandeln. Bitte vergessen Sie aber nicht, Ihren Namen und Ihre Adresse anzugeben (z.B. auf dem Briefumschlag), damit wir Ihnen die Fotos auch entsprechend zurückgeben können. Ebenso können wir auch Dias gut gebrauchen, für die das Gleiche gilt wie im vorigen Punkt.

Wenn Sie in jüngerer Zeit auch Bilder mit der Digitalkamera gemacht haben, dann hätten wir gerne die entsprechenden Dateien (am liebsten die unbearbeiteten Original-Dateien). Auch hier gilt: Wir wüssten gerne, wer das Bild/die Bilder gemacht hat.

Sehr wichtig ist es uns auch, dass Sie dazuschreiben, was genau auf Ihrem Bild/Ihren Bildern dargestellt ist, vielleicht auf einem Extra-Zettel ...

Nachfragen dazu gerne an
Martina Forster, Tel. 04131/480 28
oder forster@kath-kirche-lg.de





STIFTUNG KIRCHE & CARITAS
STARK FÜR LÜNEBURG



Stiftung zur Förderung
kirchlicher und caritativer Aktivitäten und Projekte
in der Region Lüneburg

Spendenkonto:
Sparkasse Lüneburg
BLZ 240 501 10
Konto 63 00 33 39

Stiftung-Kirche@Caritas-lueneburg.de

Lebendige Vielfalt

Kennen Sie eigentlich alle Gruppen unserer großen Pfarrgemeinde? Ein Arbeitskreis hat sich kürzlich die Mühe gemacht, einmal alle Gruppen und Aktivitäten zusammenzustellen und nach Möglichkeit Ansprechpartner zu benennen. Über 100 Gruppen sind dabei zusammen gekommen!

Diese Gruppenübersicht finden Sie jetzt auch auf unserer Homepage www.katholische-kirche-lueneburg.de unter der Rubrik „Gruppen – Gremien – Dienste“.

Unter dem Kirchort St. Marien finden Sie unter anderem auch einen Auszug aus der Chronik der Gemeinde.

Kirche²

Ein ökumenischer Kongress.

14.-16.02.2013 in Hannover kirchehochzwei.de

Wie sieht die Kirche in Zukunft aus?
Welche Innovationen und guten Beispiele gibt es schon?

Was können wir mitten in der Veränderung von anderen Konfessionen und Kirchen lernen?

Und was ist mein Traum von Kirche?
Für welchen Gottesdienst lohnt es sich, sonntags morgens aufzustehen?
Und wie sieht eine Gemeinde aus, zu der ich meine Freundinnen und Freunde einladen möchte?

Was ist unser Schatz, den wir zu geben haben?

Stellen Sie sich vor, 1000 Menschen treffen sich zu einem Kongress, um genau über diese Fragen zu reden, Impulse zu hören, zu beten und sich für das Danach zu vernetzen.

Alles ist im Fluss. Nichts bleibt, wie es ist. Vieles geht zu Ende - Neues wächst.

Verwandlung ist der Schlüssel, um die Gegenwart zu verstehen. Mitten in den Veränderungsprozessen lockt das Abenteuer des Geistes. Wir erleben Aufbrüche.

Menschen mit Leidenschaft geben der Kirche neue Gesichter: kreativ, überraschend, phantasievoll.

Wir sind unterwegs, um die Kirche von morgen zu entdecken. Sie ist ökumenisch und strahlt in die Welt aus.

Genau darum geht es bei diesem Kongress.

Zwei Kongresstage bieten hochkarätige Vorträge und inspirierende Foren, Workshops und multimediale Präsentationen. Interessiert?

Mehr dazu finden Sie im Internet unter www.kirchehochzwei.de



Essen auf Rädern - 365 Tage im Jahr!



Schmackhaft, vitaminreich und zuverlässig.
Das sind die Gütezeichen unseres Mittagdienstes.
Doch probieren Sie selbst. Tagesfrisch gekocht stehen bis zu 8 Menüs zur Auswahl!

Ihr Paritätischer Lüneburg
Rufen Sie uns an: 04131 - 86 18 16

Gemeindeentwicklung

Ausdrucksformen
des Glaubens
entdecken

Im Rahmen des Prozesses der Gemeindeentwicklung fand im September 2010 ein Impuls zum Thema Spiritualität statt.

Herr Oliver Schippers half 45 Teilnehmenden dabei, ihren jeweils ganz eigenen Weg der Spiritualität, also der Ausdrucksform ihres Glaubens, zu finden.

Auf vielfachen Wunsch wiederholen wir im kommenden Frühjahr diesen Impulstag zum Thema Spiritualität an zwei weiteren Orten.

Jeweils gemeinsam mit den evangelischen Gemeinden vor Ort findet dieser Tag am 23.2.2013 in St. Stephanus und am 24.2.2013 in Adendorf in den Räumen der evangelischen Emmaugemeinde statt.

Weitere Informationen finden Sie zu gegebener Zeit auch auf unserer Homepage und im Wochenblatt.

Homepage

Neues entdecken



Seit einiger Zeit wird unsere Homepage

www.katholische-kirche-lueneburg.de gestaltet, aktualisiert und ergänzt.

Schauen Sie doch mal vorbei! Wir freuen uns über Rückmeldungen an admin@kath-kirche-lg.de.

advents Oase

Eine
vorweihnachtliche
Ausstellung
zum Mittun
und Nachgehen

Katholische Kirche St. Marien
Lüneburg, Friedenstraße 8

Montag - Samstag 9.00 - 17.00 Uhr
Sonntag 11.00 - 18.00 Uhr

Im Einkaufstrübel,
Weihnachtsliedgedudel und
Geschenkestress

Zeit für Ruhe und Stille,
für Besinnung und Nachdenklichkeit



„Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“ heißt es in einem Gedicht von Hermann Hesse. Ein neues Jahr ist ein solcher Anfang, auch der Beginn eines neuen Lebensabschnitts oder die Geburt eines Kindes. Im Advent erwarten wir eine ganz besondere Geburt! Mit einer wie schon in der Vergangenheit kreativen und aktiven kleinen Ausstellung in der St.-Marien-Kirche wird verschiedensten Anfängen nachgegangen zur persönlichen Vorbereitung auf Weihnachten.



Raumausstattung A. Schlachta
Meisterbetrieb seit 1882

Polstermöbelwerkstatt, Gardinen,
Sonnenschutz, Heimtextilien

Schröderstraße 10, 21335 Lüneburg
Telefon: 0 41 31/4 14 17



Geschenkaktion für Kinder & Jugendliche



Liebe Kinder, liebe Jugendliche!



Mit dem beginnenden Advent freut ihr euch bestimmt schon auf das kommende Weihnachtsfest.

Es ist eine ganz besondere Zeit: der Duft von frisch gebackenen Plätzchen, die besondere Beleuchtung in der Stadt und der Kerzenschein zu Hause, ein Besuch auf dem Weihnachtsmarkt, das Wichteln mit Freunden, die Vorfreude auf Geschenke zu Weihnachten und die Freude beim Basteln und Besorgen der Geschenke für eure Freunde und die Familie.

Leider können viele Kinder und Jugendliche in eurem Alter diese Freude so nicht teilen! Es gibt viel zu viele Kinder und Jugendliche in Lüneburg, Adendorf und Amelinghausen, die unter Armut leiden.

Wollt ihr uns mithelfen, ihnen eine Weihnachtsfreude zu bereiten?

Bereits in den letzten Jahren haben wir von euch viele kleinere und größere Päckchen verteilen können und damit vielen Kindern und Jugendlichen eine Freude machen können. Wie das geht? Ganz einfach: Ihr überlegt, vielleicht mit Hilfe eurer Eltern, ob ihr etwas gut Erhaltenes an andere verschenken könnt. Das können Spiele, Spielsachen, Bücher, DVDs oder Computerspiele sein (bitte keine Kuscheltiere). Ganz sicher wisst ihr selber, womit ihr einem anderen Kind, einem anderen Jugendlichen in eurem Alter eine Freude bereiten könnt! Bis zum 2. Adventssonntag, den 9.12.2012, sammeln wir eure verpackten Geschenke ein, die dann bis Weihnachten von den Familienhelfern des Caritasverbandes an Familien in Not verteilt werden. Hilfreich ist, wenn ihr mit einem kleinen Zettel auf dem Geschenk vermerkt, um welchen Inhalt es sich handelt, damit die Familienhelfer beim Verteilen darauf Rücksicht nehmen können. Ihr könnt eure Geschenke entweder in den Pfarrbüros in St. Stephanus und St. Marien (zu den Öffnungszeiten), beim Caritasverband (8.00-16.00 Uhr) oder in den Gottesdiensten am Samstag, den 8.12. um 17.15 Uhr in St. Stephanus oder um 18.00 Uhr in Christ-König und am 9.12. um 10.00 Uhr in St. Marien oder um 10.00 Uhr in St. Godehard abgeben.

Viel Freude beim Verschenken wünschen euch

Martina Fomler

Gemeindereferentin St. Marien

R. J. Suwert

Geschäftsführer Caritasverband Lüneburg

Titelbild

Wissen Sie eigentlich, woher unser Titelbild stammt?



Wenn nicht, dann machen Sie sich doch einmal auf die Suche.

Sie finden es in der St.-Marien-Kirche vor dem Altar stehend auf der linken Seite.

Aber Achtung, es bedarf schon eines genauen Blicks, um es zu finden!

Wir geben dem Stein Persönlichkeit

MENCKE
Naturstein

Grabmalberatung

Natursteintechnik

Restaurierung

Göxer Weg 8 & 19
Am Waldfriedhof
21337 Lüneburg

Tel. 0 41 31 - 5 23 29
www.mencke-naturstein.de

Marys soziale Kinderklamotte

Mehr als schöne Worte – gelebte Nächstenliebe von Ehrenamtlichen für Kinder und Familien



Seit dem Jahr 2000 gibt es Marys soziale Kinderklamotte, eine Ausgabestelle für gebrauchte Schwangeren- und Kinderbekleidung.

Vorangegangen war damals eine Analyse der Situation in Lüneburg: Welche Kleiderausgaben gibt es schon? Was wird noch benötigt? Wer könnte miteinander aktiv werden? Wie gewinnen wir Ehrenamtliche für die Aufgabe? Wie verbinden wir dieses Angebot mit weiteren Diensten des Caritasverbandes? Wie arbeiten Caritas und Gemeinde zusammen?

Dabei zeigte sich, in Lüneburg gab es schon mehrere Kleiderausgaben der anderen Wohlfahrtsverbände für

Erwachsene, aber keine für Kinder vom Säuglingsalter an.

Die Kinderklamotte ist eine Zusammenarbeit der St. Mariengemeinde und dem Caritasverband Lüneburg im Pfarrhauskeller von St. Marien. Zweimal in der Woche, dienstags von 15.00 - 17.00 Uhr und donnerstags von 10.00 - 12.00 Uhr, ist die Kinderklamotte geöffnet. Je zwei Frauen aus dem Team betreuen die Kleiderausgabe. Sie sind im Kontakt mit den Menschen, die kommen, weil sie bedürftig sind, und mit denen, die Kleidung spenden.

„Wir müssen ein offenes Ohr haben. Viele Frauen teilen uns mit, wie es in ihrer Familie ist, und unser Zuhören und Verstehen hilft“, so schildert Frau Bergmann eine wesentliche Aufgabe ihrer Arbeit in der Kinderklamotte.

„Man darf keine Vorurteile haben“, so fügt Frau Steinitz hinzu und freut sich über die zufälligen Kontakte und Begegnungen, die sie bislang erlebt hat.

„Bin ich froh, dass Sie den Laden wieder aufhaben!“, sagte neulich eine Besucherin zu Frau Ludwig, und Frau Bartsch erzählt, dass sie manchmal mit Händen und Füßen Menschen verschiedener Herkunft berät: „Das einzige Wort, das eine Besucherin auf Deutsch konnte, war Danke!“

Frau Peter ist noch immer von den strahlenden Kinderaugen angezogen und alle empfinden ihr Tun als zutiefst sinnvoll.

Insgesamt gehören 21 ehrenamtlich arbeitende Frauen im Alter von 62 bis 79 Jahren zu unserem Team, in dem wir uns in regelmäßigen Abständen treffen.

Um die Würde der Besucher zu achten, damit sie sich nicht als bloße Almosenempfänger empfinden und um einem eventuellen Missbrauch vorzubeugen, nehmen wir für die Kleidung einen geringen Spendenbetrag.

Über die Anzahl der Besucher, die Stückzahl und Kleidungsart, die ausgegeben wird, führen die Mitarbeiterinnen einen anonymen, statistischen Bogen. Etwa 450 Männer und Frauen suchen die Kinderklamotte pro Jahr auf. In den letzten 12 Jahren konnten insgesamt ca. 60.000 Kleidungsstücke weitergegeben werden.

Mittlerweile gibt es weitere, ähnliche Angebote in Stadt und Landkreis Lüneburg. Das zeigt uns drastisch die Notwendigkeit und das steigende Armutsrisiko für Kinder und Familien. Caritas und Kirchengemeinde leisten hier wirksame, zuverlässige und christliche Nächstenliebe. Sie stehen Menschen bei, die sozial am Rande stehen und versuchen so, ein wenig deren Armut zu lindern. Dass diese Hilfe überhaupt möglich



werden kann, verdanken wir dem ehrenamtlichen Engagement der Mitarbeiterinnen – 300 Stunden jedes Jahr – und den vielen Menschen, die uns Kleidung und Geld spenden.

Wir brauchen auch zukünftig Ihre Unterstützung als ehrenamtliche Mitarbeiterin, mit der Spende von gut erhaltener Kinderkleidung, als Mäzen für die finanzielle Unterstützung unserer Arbeit. Sprechen Sie uns gerne an!

Berthold Schweers
Geschäftsführer Caritasverband
Tel. 400 500

Martina Forster
Gemeindereferentin
Tel. 48028

Hotel
Scheffler

Das historische Haus von 1651 mit Stadtrestaurant und guter regionaler Küche mit seinen beliebten Heidschnuckengerichten.

Für Ihre Feierlichkeiten, Kommunion, Taufe, Geburtstag haben wir die geeigneten Räumlichkeiten für bis zu 60 Personen.

Desweiteren verfügen wir über:

Einzelzimmer € 65,00 Zimmer/Nacht inkl. Frühstück

Doppelzimmer € 85,00/ € 90,00/ € 95,00 Zimmer/Nacht inkl. Frühstück

Besuchen Sie uns, wir freuen uns auf Sie in der:

Bardowickerstr. 7, 21335 Lüneburg

Tel.: 04131-20080

Fax.: 04131-200820

www.hotel-scheffler.de

info@hotel-scheffler.de

So lautet die Überschrift auf dem neuen Flyer des „Ambulanten Hospizdienstes – Freundeskreis Hospiz Lüneburg e. V.“, den Sie vielleicht schon in Ihrer Kirche oder Einrichtung gesehen haben. Diese Überschrift ist auch Programm.

Ich möchte Ihnen heute das aktuelle Angebot des Hospizdienstes in Ihrem Gemeindejournal vorstellen. Bewährtes ist gleich geblieben, manches hat sich verändert. Hier einige Fragen und Antworten:

Für wen ist der ambulante (ehrenamtliche) Hospizdienst da?

Seine Aufgaben sind die Begleitung schwerstkranker Menschen und die Entlastung für pflegende Angehörige. Das geschieht durch Gespräche und Besuche von ehrenamtlichen, geschulten Aktiven des Vereins „Freundeskreis Hospiz e.V.“.

Was bietet der Hospizdienst konkret an?

Der Schwerpunkt liegt auf der Begleitung der Kranken und Angehörigen. Daneben bietet er Beratung durch eine Fachkraft, Informationen

„Freundeskreis Hospiz – wir lassen Sie nicht allein“

bei Vorsorgevollmachten und zu Patientenverfügungen sowie einen Gesprächskreis für trauernde Angehörige und auch individuelle Trauerbegleitung an. Er unterstützt die Arbeit auf der Palliativstation des Städtischen Klinikums.

Hängt er mit dem Hospiz in Bardowick zusammen?

Nein. Das Hospiz in Bardowick ist eine eigenständige Einrichtung. Der „Ambulante Hospizdienst – Freundeskreis Hospiz Lüneburg e.V.“ ist ein gemeinnütziger Verein, dessen Ehrenamtliche Menschen zu Hause, aber auch im Hospiz besuchen.

Wie finanziert er seine Aktivitäten?

Der Freundeskreis finanziert sich hauptsächlich durch Spenden und über die Mitgliedsbeiträge.

Was kann ich tun?

- Sie geben diese Informationen weiter, wenn Sie jemanden kennen, dessen Angehörige/r schwerst erkrankt ist und ermutigen sie oder ihn, sich in dieser belastenden Zeit unterstützen zu lassen.
- Die Nummer des Bereitschaftstelefon lautet: 04131/73 15 00
- Sie treten dem Verein bei und fördern ihn finanziell.
- Sie setzen sich aktiv ein, nehmen an Seminaren und Schulungen teil und werden aktive/r Hospizhelfer/in.

Mehr erfahren Sie unter:

www.hospiz-verein-lueneburg.de
kontakt@hospiz-verein-lueneburg.de

Inge Heck

Mitglied im erweiterten Vorstand

✦ ✦ ✦ ✦ ✦ ✦ ✦ ✦ ✦ ✦



Ricardo Rybakowski,
14 Jahre, Lüneburg
Messdiener in
St. Marien

Was ist Dein Lieblingssort?

Ich habe viele Lieblingssorte, die mir gefallen, z.B. mein Zuhause, wo ich mit meiner Familie zusammen bin und mit ihr lachen kann, die Kirche, wo ich näher an Gott bin und mit Menschen einen schönen Gottesdienst feiern kann, und natürlich der Fußballplatz, wo ich mit meinen Freunden spielen und auch Spaß haben kann.

Welche Musik hörst du gern?

Ich höre gerne die Charts von heute. Meine Lieblingsmusikrichtungen sind Pop und RnB.

Welcher Person aus Gegenwart oder Geschichte würdest Du gern persönlich einmal begegnen?

Mein allergrößter Traum ist es, eines Tages Cristiano Ronaldo tref-

Wir stellen vor...

Freiwillige Mitarbeiter in unserer
Gemeinde

fen zu können, da er mein größtes Fußballidol und einfach der beste Fußballer der Welt ist.

Gibt es eine biblische Geschichte, die dir besonders gefällt?

Meine Lieblings-Bibelstelle ist, wo Gott Abraham auf eine Probe stellte. Genesis: Abrahams Opfer / 22,1 - 19.

Was wünschst Du Dir für unsere Kirche?

Ich habe mehrere Wünsche für unsere Kirche wie z.B. eine Glocke, und ich würde mir wünschen, dass die Leute, die nicht mehr in die Kirche gehen, dass sie anfangen, wieder den Glauben zu finden. Wie im Evangelium von Lukas mit dem verlorenen Sohn und dass sie wissen sollten, dass die Tür für alle offen ist.

Katrin Bytomski,
15 Jahre, Bardowick
Messdienerin in
Christ-König



Was ist Dein Lieblingssort?

Unterschiedlich – entweder draußen in Ruhe oder unter Menschen mit Freunden.

Welche Musik hörst du gern?

Verschiedenes: Pop oder Rap.

Welcher Person aus Gegenwart oder Geschichte würdest Du gern persönlich einmal begegnen?

Gegenwart: Freunde, Familie;
Geschichte: Jesus und Maria.

Gibt es eine biblische Geschichte, die dir besonders gefällt?

Die Erzählung von der Geburt Christi an Weihnachten.

Was wünschst Du Dir für unsere Kirche?

Soll genau so bleiben, wie sie ist.

Fastenwoche in der Gruppe

mit medizinischer und geistlicher Begleitung



„Fastenärzte verstehen mit dem Wort ‚Fasten‘ die Fähigkeit ordentlich ernährter Menschen, zeitweilig aus ihren Nahrungsdepots zu leben. Sie werden automatisch in jedem Menschen angelegt, damit Leben fortgeführt werden kann, auch wenn Nahrung nicht zur Verfügung steht.“ (Dr. med. Hellmut Lützner)

Unser Angebot:

- den Körper entschlacken
- eine uralte religiöse Erfahrung aufgreifen
- sich auf Ostern vorbereiten
- neugierig sein auf neue Erfahrungen mit meinem Körper, mit mir selbst ...

Was auch immer Ihr Motiv ist, vieles können Sie in einer solchen Fastenwoche (neu) erfahren.

Wichtig ist, dass Sie sich bewusst dafür entscheiden, gesundheitlich keine Risiken eingehen und vorher schauen, wie diese Woche in Ihr alltägliches Leben passt. Zur Klärung all dieser Fragen dient in besonderer Weise der Informationsabend am 27. Februar 2013.

In der Fastenwoche finden regelmäßige Treffen in der Gruppe statt, unter der medizinischen Begleitung und Beratung von Thomas Kahmann (Heilpraktiker) und der geistlichen Begleitung durch Gemeindeferentin Martina Forster.

Die Gruppentreffen und die spirituellen Impulse dienen der persönlichen Unterstützung und ergänzen die intensiven körperlichen Erfahrungen.

Die Teilnahme am Fastenkurs ist auch während des normalen Berufs- und Arbeitsalltags möglich.

Bei gesundheitlichen Problemen – Krankheit oder regelmäßiger Medikamenteneinnahme – auf jeden Fall bitte Rücksprache mit Herrn Kahmann nehmen.

TERMINE

Mi., 27. Februar 2013, 20.00 Uhr
Informationsabend mit Vorstellung der Fastenwoche und persönlicher Entscheidung

Fr., 1. März, 20.00 Uhr
Mi., 13. März, 20.00 Uhr
Fr., 15. März, 20.00 Uhr
jeweils in der Evangelischen Familienbildungsstätte.

In Kooperation mit der katholischen Gemeinde St. Marien, Thomas Kahmann (Heilpraktiker) und Martina Forster (Gemeindeferentin)
Tel.: 0 41 31-4 80 28

Kursgebühr 20,- €

Gesucht!

Menschen ...

die gerne frische Luft schnappen, die neugierig darauf sind, ihre Nachbarn kennenzulernen, die Kontakt zu unserer Gemeinde suchen, die sich auch vor dem Kleben von Etiketten nicht scheuen und die sich nach getaner Arbeit freuen, etwas Sinnvolles getan zu haben!

Leider fehlen uns immer noch ein paar Freiwillige, die unser „Salz der Erde“ verteilen. Daher bitten wir Sie, sich oben genannte Vorteile des Austragens einmal durch den Kopf gehen zu lassen, sofern Sie in folgenden Bereichen wohnen oder dort einen Spaziergang machen möchten:

Alfred-Delp-Straße/Auf den Blöcken/Barendorf/Bertha-von-Suttner-Straße/Deutsch Evern/Dr.-Lilo-Gloeden-Straße/Embsen/Galgenberg/Häcklingen/Hagen/Hinter der Psychiatrischen Klinik/Mechtersen/Melbeck/Mittelfeld/Neetze/Radbruch/Reppenstedt (Gerhard-Hauptmann-Straße)/Reppenstedt (Weidenring)/Soltauer Straße/St. Dionys/Südergellersen/Uelzener Straße oder Wendisch Evern.

Bei Interesse melden Sie sich doch bitte in unseren Pfarrbüros oder nehmen Sie sich einfach eine der Taschen, die namenlos in den Kirchenvorräumen ihr trauriges Dasein fristen ...





**Bestattungsinstitut
HORN**

Vorsorge · Überführung · Tag- und
Nachtbereitschaft · Erd-, Feuer-,
See- und Friedwaldbestattungen

☎ (041 31) 26 42 80

21360 Vögelsen · Lüneburger Straße 6

☎ (041 33) 22 37 31

21447 Handorf · Hauptstraße 5

Aus dem Kirchenvorstand

Auch in diesem Jahr haben wir wieder alle Gemeindemitglieder um einen freiwilligen Gemeindebeitrag gebeten. Bislang sind etwa 11.000 € einge-



gegangen. Allen, die dazu beigetragen haben, einen ganz herzlichen Dank! Je nach Höhe der Kosten fließt dieser Betrag anteilig in diese Projekte: das neue Kreuz in St. Stephanus; die neue Lautsprecheranlage in St. Marien, die bis Weihnachten installiert sein soll; den Innenanstrich der Christ-König-Kirche im kommenden Frühjahr. Hier fehlt allerdings noch ein erheblicher Teil der Kosten.

Besonders gefreut hat uns die Spendenbereitschaft für das neue Kreuz in St. Stephanus. Von vielen Seiten wurden wir unterstützt, sodass die benötigten Gesamtkosten von max. 42.000 € zusammengetragen werden konnten. Die Aufträge für das Kreuz sind erteilt; wir hoffen, dass es noch vor Weihnachten aufgestellt und geweiht werden kann.

Aus dem Pfarrgemeinderat

Die Zusammensetzung des Pfarrgemeinderates hat sich in den letzten Monaten verändert.



Jenny Beushausen und Peter Schlichtmann

sind aus persönlichen Gründen ausgeschieden.

Nachgerückt sind dafür Miroslawa Socka-Nowak aus Rehlingen (bisher berufenes Mitglied) und Christian Haglage aus Lüneburg.

Aktuell beschäftigt sich der PGR mit dem Thema Ehrenamt: Wie können Ehrenamtliche künftig besser begleitet und gefördert werden? Wie können wir neue Mitarbeitende werben? Wie finden Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren möchten, entsprechende Möglichkeiten? Am 18.11. hat sich der PGR zu einem Einkehrtag mit Michael Hasenauer zum Thema „Spiritualität in Gremien/im Sitzungsalltag“ in der neuen St.-Ursula-Schule getroffen.

KiD's+CO 2012

7. Dez. ab 18:00 Disco im Bunker 3 €

Infos unter 799923 • c.christianotto@gmx.de
V.i.S.d.P: Kolpingsfamilie Lüneburg

PASTORALTEAM ST. MARIEN

Dechant Pfarrer Carsten Menges
Telefon 0 41 31/4 80 27
pfarrer@kath-kirche-lg.de

Pfarrer Stephan van der Heyden
Telefon 0 41 31/224 39 70
vanderheyden@kath-kirche-lg.de

Kaplan Stefan Herr
Telefon 0 41 31/26 66 892
kaplan@kath-kirche-lg.de

Diakon Martin Blankenburg
Telefon 0 41 31/76 09 84
diakon.blankenburg@kath-kirche-lg.de

Diakon Stanislaw Oblocki
Tel. 0 41 31/4 80 27
diakon.oblocki@kath-kirche-lg.de

Diakon Peter Laschinski
Tel. 0 41 31/18 05 00
diakon.laschinski@kath-kirche-lg.de

Pastoralreferent Christian Kindel
Telefon 0 41 31/4 80 29
kindel@kath-kirche-lg.de

Gemeindereferentin Martina Forster
Telefon 0 41 31/4 80 28
forster@kath-kirche-lg.de

Gemeindereferentin Wika Posniak
Telefon 0 41 31/26 89 47
posniak@kath-kirche-lg.de

Gemeindereferentin Jutta Segger
Telefon 0 41 31/224 39 68
segger@kath-kirche-lg.de

EINRICHTUNGEN

KATH. HOCHSCHULGEMEINDE
Pastoralreferent Michael Hasenauer
Telefon 0 41 31/73 38 85
hasenauer@ehg-kgg.de

URLAUBSSEELSORGE
Pastoralreferentin A. Rehn-Laryea
Telefon 0 41 32/91 02 38
rehn-laryea@web.de

STÄDTISCHES KLINIKUM
Pastoralreferentin Anja Böske
Telefon 0 41 31/77 25 77

PSYCHIATRISCHE KLINIK
Gemeindereferentin A. Günther
Telefon 0 41 31/60 21 92
Seelsorge.kath@pk.lueneburg.de

KINDERTAGESSTÄTTE St. Marien
Johannisstraße 36a, Tel. 0 41 31/4 79 02
Email: kita@kath-kirche-lg.de

KINDERHORT
Wallstraße 3, Tel. 0 41 31/4 64 28
Email: hort@kath-kirche-lg.de

ST.-URSULA-SCHULE
St.-Ursula-Weg 5, Tel. 0 41 31/40 28 80
Email: info@st-ursula-schule.lueneburg.de

CARITASVERBAND LÜNEBURG
Johannisstraße 36, Tel. 0 41 31/40 05 00

KINDER- UND JUGENDHILFE ST. BONIFATIUS
Tel. 0 41 31/8 53 60
info@st-bonifatius-lueneburg.de

BAHNHOFSMISSION
Am Bahnsteig 1, Tel. 0 41 31/5 15 21

EHE- UND LEBENSBERATUNG
Johannisstraße 36, Tel. 0 41 31/4 88 98

**STIFTUNG „KIRCHE&CARITAS
— STARK FÜR LÜNEBURG“**
Friedenstraße 8, 21335 Lüneburg
Spendenkonto: Sparkasse Lüneburg
BLZ 240 501 10, Konto Nr. 630 033 39

PFARRBÜROS

Pfarrbüro St. Marien
Veronika Schöpfer
Friedenstraße 8, 21335 Lüneburg
Tel 0 41 31/4 80 27, Fax 40 75 58
Di - Fr 9.30-12.00 Uhr, Di 14.00-19.00 Uhr
Mail: st.marien@kath-kirche-lg.de
Rendantur: Marita Mindermann
Tel 0 41 31/223 36 49
Di + Do 10.00-12.00 Uhr, Büro in St. Marien
Mail: mindermann@kath-kirche-lg.de

Pfarrbüro St. Stephanus
Marita Mindermann
St.-Stephanus-Platz 1, 21337 Lüneburg
Tel 0 41 31/5 43 71, Fax 84 02 33
Di 15-18, Mi 9-12, Fr 10-13 Uhr
Mail: st.stephanus@kath-kirche-lg.de

Kirche Christ-König
wöchentliche Kontaktstunde Mi 10-13 Uhr
Wacholderweg 12, 21365 Adendorf
Tel 0 41 31/26 89 47 und Tel 0 41 31/1 81 35

Kirche St. Godehard
Gärtnerweg 10, 21385 Amelinghausen

KONTO
Konto-Nr.: 230 79 700
BLZ 400 60 265 Darlehenskasse Münster

www.katholische-kirche-lueneburg.de



h.dörries

STEINMETZMEISTER



Grabmale und Natursteinarbeiten Grabmalvorsorge

Soltauer Straße 46 + 38 · Am Zentralfriedhof
Göxer Weg 6 · Am Waldfriedhof
21335 Lüneburg · Tel. (0 41 31) 4 19 55, Fax 40 29 58
www.steinmetz-doerries.de

Tipp: „Typisch katholisch“

Auf unserer Homepage finden Sie unter der Rubrik „Links – Blick über’n Zaun – Katholisch-Sein“ sowohl amüsante als auch ernsthafte Beiträge über unseren Glauben. Ein Klick darauf lohnt sich in jedem Fall!



Carsten Menges
Pfarrer
Tel. 04131 / 480 27
pfarrer@kath-kirche-lueneburg.de
oder

Martina Forster
Gemeindereferentin
Tel. 04131 / 480 28
forster@kath-kirche-lueneburg.de
oder

Adele Kreit
Tel. 04131 / 85 06 26
adelekreit@googlemail.com
oder

Melanie Töwe
sde@toewe.de
oder

Gabriele Endrich
grk.endrich@web.de

Wir freuen uns auch über Rückmeldungen.



Unseren Lesern und Leserinnen sowie unseren Inserenten wünschen wir ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches und glückliches neues Jahr!

Übrigens, wir sind ...

das Redaktionsteam „Salz der Erde“ und gestalten sowohl inhaltlich als auch grafisch unser dreimal jährlich erscheinendes Gemeindejournal.

In mehreren Redaktionssitzungen suchen und finden wir interessante Themen und Bilder, legen fest, wer welche Artikel schreibt, welche Fotos von wem gemacht werden und besprechen, wie das Journal ansprechend gestaltet wird.

Nach der Layouterstellung muss natürlich noch Korrektur gelesen werden, damit ein möglichst fehlerfreies Heft verteilt werden kann.

Im Redaktionsteam arbeiten zurzeit Pfarrer Carsten Menges, Gemeindereferentin Martina Forster,

Melanie Töwe, Gabriele Endrich und Adele Kreit.

Kreative Köpfe sind bei uns in jedem Fall herzlich willkommen!

Sollten Sie Interesse haben, bei uns einzusteigen, so nehmen Sie bitte Kontakt per Mail oder Telefon auf mit einer der folgenden Personen:

IMPRESSUM

Herausgeber:
Katholische Pfarrgemeinde
St. Marien, Lüneburg

Redaktion:
Pfr. C. Menges (V.i.S.d.P),
M. Forster, A. Kreit, M. Töwe,
G. Endrich

Layout: Adele Kreit

Anzeigenbetreuung:
Pfarrbüro St. Marien,
Frau Schöpfer Tel. 4 80 27,
st.marien@kath-kirche-lg.de

Email-Adresse:
pfarrer@kath-kirche-lg.de

Auflagenhöhe: 9000 Exemplare

Es gilt die Anzeigenpreisliste
11/2012

Die Redaktion behält sich vor,
unverlangt eingereichte
Manuskripte zu kürzen oder nicht
zu veröffentlichen.

www.katholische-kirche-lueneburg.de